

Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 44

Mittelalterliche Landerschließungen und
Siedlungsprozesse in der unteren
Wartheregion (Woj. Zachodnio-Pomorskie,
Lubuskie und Wielkopolskie bzw.
ehemalige Neumark)

von Armin Volkmann

Inhalt

1.0	Vorwort.....	3
1.1	Einführung.....	4
1.2	Forschungsgeschichte.....	7
1.3	Naturräumliche Gliederung des Untersuchungsgebietes.....	13
1.4	Quellenlage.....	19
1.5	Synchronisation der polnisch-deutschen Chronologie.....	25
2.1	Die frühslawische Besiedlung.....	30
	-Einzelfunde.....	30
	-Siedlungen.....	31
	-Gräber.....	42
	-Burgen.....	43
2.2	Die mittelslawische Besiedlung.....	44
	-Einzelfunde.....	44
	-Siedlungen.....	46
	-Gräber.....	51
	-Burgen.....	52
	-Silberhorte.....	55
2.3	Die spätslawische Besiedlung.....	60
	-Einzelfunde.....	60
	-Siedlungen.....	65
	-Gräber.....	73
	-Burgen.....	76
	-Silberhorte.....	82
2.4	Die Besiedlung des Hoch- und Spätmittelalters.....	86
	-Ländliche Siedlungen.....	88
	-Städte, Burgen und Kloster.....	91
	-Wüstungen.....	98
	-Silberhorte.....	98
3.	Siedlungsentwicklung (siedlungsarchäologische Auswertung).....	99
	-Späte Völkerwanderungszeit.....	99
	-Frühslawische Zeit.....	99
	-Mittelslawische Zeit.....	105
	-Spätslawische Zeit.....	111
	-Hochmittelalter.....	119
4.	Zusammenfassung (deutsch).....	124
	(polnisch von Robert Piotrowski).....	125
5.	Literatur, Zeitschriftenverzeichnis und Kartenverzeichnis.....	126, 145
6.	Kartenabbildungen.....	34 - 41
7.	Tafeln besonderer Funde.....	147
8.	Katalog der Fundstellen (Fundortlisten) mit Ortsnamen Konkordanzlisten polnisch-deutsch und deutsch-polnisch.....	CD

1.1 Einführung

Das Gebiet der ehemaligen Neumark ist seit über 100 Jahren als archäologisch fundreiche Region bekannt (Götze 1897). Zahlreiche, aber auch außergewöhnliche Funde, die immer wieder gemacht wurden, belegen dies sehr eindrucksvoll. Diese archäologischen Hinterlassenschaften vergangener Kulturen weisen auf unterschiedliche Einflüsse aus verschiedenen benachbarten Regionen hin. Das Untersuchungsgebiet der Neumark ist eine in sich nicht geschlossene Region, sondern es sind aus Ost und West sowie Nord und Süd unterschiedliche kulturelle Merkmale im archäologischen Fundgut auszumachen. Diese komplexen Zusammenhänge näher zu beleuchten soll eine Aufgabe dieser Untersuchung sein. Dabei geht es besonders um die Entwicklung der Kulturlandschaft, deren heutiges Erscheinungsbild stark durch die Vorgänge des frühen bis späten Mittelalters geprägt wurde. Besiedlungsvorgänge können natürlich nicht die gesamte Kulturlandschaftsgenese aufzeigen. Aber, sofern sie mit archäologischen Mitteln fassbar sind, können sie die Erschließung einer Landschaft recht gut, durch die räumliche Verteilung der Artefakte aus verschiedenen archäologischen Kulturstufen im zeitlichen Verlauf, erhellen.

Die mittelalterlichen Erschließungsprozesse sind keineswegs linear von der weitgehend „natürlichen“ Landschaft hin zur Kulturlandschaft (Ellenberg 1996, 169) zu sehen, sondern unterlagen starken epochalen Schwankungen von verstärkter oder verminderter Erschließungstätigkeit der Menschen. Unter anderem sollen diese Vorgänge mit siedlungsarchäologischen Mitteln (Jankuhn 1977; Gringmuth-Dallmer 1995) genauer untersucht werden. Dabei ist die Kartierung der Fundstellen aus den einzelnen Epochen, die Projizierung der Fundstellen auf thematische Karten, wie z.B. auf bodengeologische Karten und die Kartierung der Fundstellen nach unterschiedlichen Fundarten, ein wichtiges graphisches Hilfsmittel, um räumliche Veränderungen der Siedlungsmuster zu erfassen.

Grundlage dieser Untersuchung bildet der Fundstellenkatalog mit 500 Fundstellen des Mittelalters und der späten Völkerwanderungszeit auf dem Gebiet der ehemaligen Neumark. Zur exakten Fundstellenaufnahme wurden in den Archiven der Prähistorischen Abteilung des Märkischen Museums Berlin, des Museums für Vor- und Frühgeschichte Berlin sowie des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege die Akten der branden-

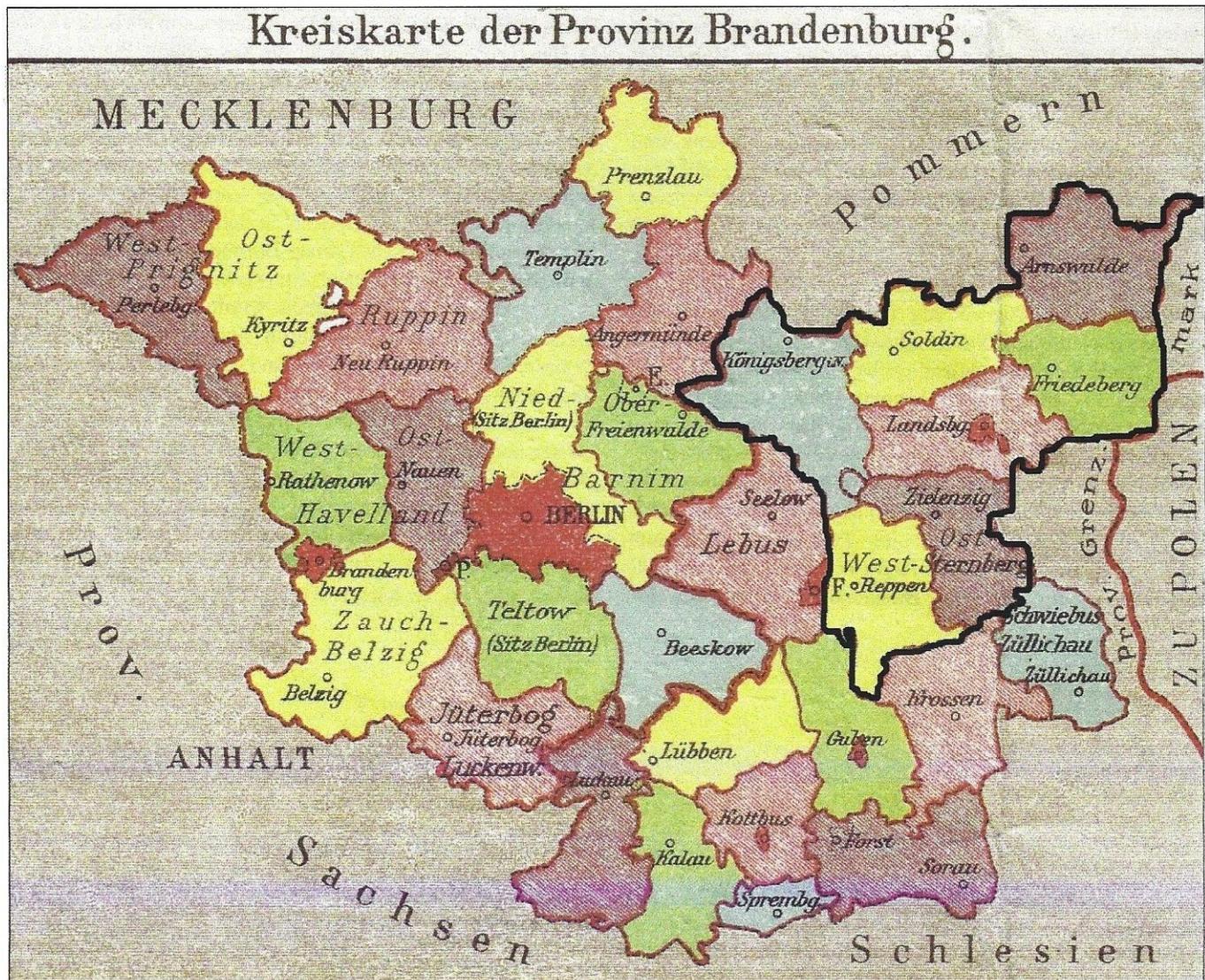


Abb. 1: Die Provinz Brandenburg im Jahr 1900 mit der schwarz markierten Neumark im Nordosten (Karte aus dem Bestand der Staatsbibliothek Berlin – Preussischer Kulturbesitz).



Abb. 2: Wojewodschaften Polens mit dem Untersuchungsgebiet der ehemaligen Neumark (Karte aus dem Bestand der Staatsbibliothek Berlin, Preußischer Kulturbesitz).

burgischen Altkreise (bis 1945) Königsberg/Nm., Landsberg/a.d.W., Soldin, Friedeberg, Arnswalde, West- und Oststernberg gesichtet und ausgewertet. Diese sieben Altkreise stellen die Neumark in den politischen und verwaltungseinheitlichen Grenzen um 1900 dar. Die räumliche Eingrenzung, war notwendig um eine Gebiets-einheit zu schaffen, denn die Grenzen der Neumark unterlagen im Verlauf der Jahrhunderte zahlreichen administrativen Veränderungen.

Eine zeitliche Zäsur stellt das Jahr 1945 dar, da die brandenburgischen, östlich der Oder und Neiße liegenden Altkreise gehörten nur bis zu diesem Zeitpunkt zum deutschen Gebiet. Nach 1945 wurden, nun von der polnischen Archäologie, selbstverständlich weiterhin Funde auf dem Gebiet der ehemaligen Neumark gemacht. Eine mit Kommilitonen des Lehrstuhls für Ur- und Frühgeschichte organisierte Exkursion in die heutigen Woj. Zachodnio-Pomorskie, Lubuskie und Wielkopolskie, deren Teilbereiche das Gebiet der ehemaligen Neumark abdecken, zeigte bei

Besuchen der Regionalmuseen von Myślibórz, Gorzów Wlkp., Drezenko und Barlinik zahlreiche Neufunde. Durch diese Exkursion konnte eine Kontaktaufnahme zur polnischen Bodendenkmalpflege erreicht werden, die ein starkes Interesse an der Lage und Art der Altfundstellen bis 1945 zeigte.

Um wissenschaftlich fundierte Aussagen zu erreichen, stützt sich die Untersuchung nicht nur auf die Altfundstellen, sondern auf der Grundlage einer umfangreichen Literaturrecherche wurden die publizierten polnischen Fundstellen des Untersuchungsgebietes mit einbezogen. Die „Archäologischen Geländeaufnahmen Polens (AZP)“ wurden stichprobenhaft um Gorzów Wlkp. (Landsberg a.d. Warthe) ausgewertet. Alleine in diesen Teilgebiet konnten so 142 meist unpublizierte Fundstellen nach 1945 untersucht werden. Hier zeigte sich, dass viele der Altfundstellen der polnischen Bodendenkmalpflege unbekannt waren. Eine weiterführende epochenübergreifende Dissertation befindet sich in Arbeit. Ein Ziel dieses Projektes soll die Zusammenführung und damit